

Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach



Bericht zur Entwicklung der Haushaltslage

zum 30.06.2020

1. Ausgangssituation

Der Haushaltsbeschluss 2020 wurde am 23.01.2020 vom Hospitalrat gebilligt und am 30.01.2020 durch den Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit des Haushaltsbeschlusses erfolgte durch das Regierungspräsidium Tübingen als Rechtsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 20.04.2020.

Gemäß Drucksache Nr. 2018/033 soll der Hospitalrat sowie der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital jeweils zum Stichtag 31.05. und 31.10. eines Jahres über die Entwicklung der Haushaltslage der Hospitalstiftung informiert werden. Der Berichtszeitraum wurde wegen der zusätzlichen Arbeitsbelastung der Kämmerei als Folge der Corona-Pandemie auf den 30.06. verschoben.

Nachfolgend werden nur die für den Gesamthaushalt bedeutenden Positionen mit wesentlichen Abweichungen erläutert. Eine Darstellung des Ergebnisses aus dem laufenden Haushaltsjahr ist aus **Anlage 2** ersichtlich.

2. Ergebnishaushalt

2.1 Ordentliche Erträge

Bei den Erträgen aus den **Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen** wurden die Abschlagszahlungen der Stadt für die Kinderkrippen bislang noch nicht gebucht. Es wird mit planmäßigen Erträgen gerechnet.

Die **Entgelte für öffentliche Leistungen / Einrichtungen** werden deutlich geringer ausfallen. Aufgrund der Schließung der Kinderkrippen und den damit verbundenen Erlässen der Krippengebühren für die Monate April bis Juni sind Ertragsausfälle von tatsächlich 111.069 € zu verzeichnen. Da seither auch keine Neuaufnahmen erfolgen konnten, muss mit weiteren Ausfällen gerechnet werden.

Die **Mieten, Pachten und Erbbauzinsen** sind stichtagsbedingt noch gering. Es sind keine Mietausfälle bekannt.

Bei den **Erträgen aus Verkauf und sonstigen Leistungsentgelten** rechnet das Forstamt trotz der massiven Einbrüche bei den Holzpreisen, mit höheren Erträgen als geplant. Dies ist jedoch allein der großen Menge an Sturm- und Käferholz zuzuschreiben. Als Folge des Sturms „Sabine“ sind rd 42.000 fm Sturm- und Käferholz angefallen und zusammen mit dem planmäßigen Einschlag von 13.000 fm zu Jahresbeginn damit mehr als doppelt so viel als nach dem geplanten Hiebsatz von 27.000 fm vorgesehen war. Wie viel Käferholz über den Sommer noch zusätzlich anfällt, hängt stark von der Witterung ab und ist derzeit kaum zu prognostizieren. Derzeit wird von Mehrerträgen in Höhe von 400.000 € gerechnet. Gleichwohl fallen auch zusätzliche Kosten für die Aufforstung der Flächen an, die so ebenfalls nicht geplant waren.

Im Bereich der **Kostenerstattungen und Kostenumlage** erwarten wir planmäßige Erträge. Hierunter fallen die Erstattungen der Kooperationspartner für die Kinderkrippen sowie die Erstattungen für die Privatwaldbetreuung.

Die **Zinsen und ähnliche Erträge** liegen stichtagsbedingt noch unter dem Plan. Das Zinsniveau ist anhaltend niedrig. In der Vergangenheit konnte durch das gemeinsame Cash-Management mit der

Stadt Biberach ein geringer Zinsertrag zu Gunsten des Hospital realisiert werden. Durch das seit 01.02.2020 eingeführte Verwahrensgeld, muss für das Jahr 2020 allerdings eher mit einer Zinszahlung an die Stadt gerechnet werden.

Die Hospitalstiftung räumt bei den Holzgeldrechnungen Skonto ein. Dieses Skonto wird als negativer Ertrag bei den **sonstigen ordentlichen Erträgen** geplant. Da in 2020 bereits deutlich mehr Holz verkauft wurde, ist auch der Planansatz des gewährten Skonti bereits überschritten.

Für alle weiteren ordentlichen Erträge sind zum Stichtag keine wesentlichen Planabweichungen ersichtlich.

2.2 Ordentliche Aufwendungen

Bei den **Personalaufwendungen** gehen wir von einem planmäßigen Verlauf aus. Die Corona Pandemie hat auch erhebliche Auswirkungen auf das Personal. So mussten die Krippen teilweise komplett geschlossen und ein Notbetrieb eingerichtet werden. Inwieweit Einsparungen im Krippenbereich durch die Beantragung von Kurzarbeit noch realisiert werden können, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Durch die U2-Erstattung der Krankenkassen konnten zum Stichtag bereits ca. 35.000 € an Ausgleichszahlungen eingenommen werden.

Die Aufwendungen für die **Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens** wurden erst zu rund 20 % bewirtschaftet. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass mit den großen Unterhaltungsmaßnahmen beim Betreuten Wohnen (Rohrsanierung, Sanierung Decke) noch nicht begonnen wurde. Auch hier hat die Pandemie Auswirkungen gezeigt. Darüber hinaus werden für die Umbauarbeiten der Räume im Erdgeschoss des Hochhaus noch 15.000 € benötigt, welche nicht geplant waren.

Bei den **Mieten, Pachten und Erbbauzinsen** gehen wir von einer planmäßigen Bewirtschaftung aus.

Die **Bewirtschaftungskosten** haben einen Stand von 54,29 % des Planansatzes erreicht. Als Folge der Pandemie waren die Reinigungsintervalle wegen der Schließung der Kinderkrippen reduziert bzw. ausgesetzt worden. Die tägliche Reinigung seit der Öffnung verursacht seitdem jedoch zusätzlichen Aufwand. Insgesamt gehen wir von einer weitgehend planmäßigen Bewirtschaftung aus.

Die **Aufwendungen für sonstige Sach- und Dienstleistungen** sind noch unter dem Plan. Das Holz aus dem Sturm Sabine ist komplett aufgearbeitet und verkauft. Nun muss eine Fläche von rund 28 Hektar wieder bepflanzt werden. Um bereits jetzt mit der Pflanzung von Teilflächen beginnen zu können, sind überplanmäßige Aufwendungen für Kulturen, Forstschutz sowie Wege von ca. 150.000 € notwendig. Daher wird die Bewirtschaftung im zweiten Halbjahr noch deutlich ansteigen.

Die **Abschreibungen** werden erst im Rahmen des Jahresabschlusses ermittelt. Nennenswerte Abweichungen sind derzeit nicht erkennbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen werden im Berichtsjahr auf Planniveau liegen. Zum Zeitpunkt der Planung wurde eine planmäßige Rückzahlung der Kredite unterstellt. Zwar wurden mit der Ein-

führung des Verwarentgelts die ohne zusätzlichen Kosten rückzahlbaren Kredite des Hospitals außerordentlich getilgt. Somit können knapp 9.000 € an Zinsen gespart werden. Den Einsparungen stehen jedoch Aufwendungen für das Verwarentgelt in fast gleicher Höhe gegenüber.

Bei den **Transferaufwendungen und Zuschüsse** ist der Verlustausgleich der Bürgerheim Biberach gGmbH sowie verschiedene Subventionszahlungen enthalten. Letztere werden durch die zeitweise Schließung der Kinderkrippen und Angebote der Hospitalstiftung um ca. 40.000 € sinken, da deutlich weniger Essen abgerechnet werden. Der Verlustausgleich für die Bürgerheim Biberach gGmbH wird nach Angaben des Geschäftsführers dafür im Gegenzug um 50.000 € über dem Planansatz liegen (s. 4.1).

Die **Deckungsreserve** dient zur Deckung von unvorhergesehenen Mittelüberschreitungen. Im Planjahr wurden keine Mittel in der Deckungsreserve eingeplant.

Als Folge der gestiegenen Holzerlöse steigt auch der Anteil der Stadt am Reinertrag und führt somit zu höheren **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** um rd. 100.000 €. Zum Stichtag wurde turnusgemäß nur eine Anzahlung geleistet.

2.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen können naturgemäß nicht geplant werden. Bisher sind keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen angefallen. Nach aktuellem Stand ist somit ein ausgeglichenes Sonderergebnis zu erwarten.

3. Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt zeichnen sich Verschiebungen ins Folgejahr ab. Insbesondere konnte mit den **Vorhaben** nicht wie geplant begonnen werden. Sowohl für die Umrüstung der bestehenden Energiezentrale, den Neubau des Pflegeheim als auch für den Bau einer neuen Pflegeeinrichtung 4.0 sind bisher noch keine Mittel geflossen. Dies führt im Berichtsjahr dazu, dass die Auszahlungsseite bei den Investitionen voraussichtlich unter der Planung bleiben wird.

Zu Beginn des Jahres wurde eine außerordentliche **Tilgung der Kredite** vorgenommen. Diese Auszahlung in Höhe von 1.911.852,73 € war im Finanzhaushalt nicht geplant und eine Folge der Einführung des Verwarentgelts, wie im Hospitalrat am 23.01.2020 dargelegt.

4. Entwicklung der Tochtergesellschaften

4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH

Die Bürgerheim Biberach gGmbH bleibt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht verschont. Den höhere Aufwendungen stehen zugleich geringere Erträge gegenüber. Nach dem Stand der Hochrechnung vom 31.03.2020 wird mit einem um 50.000 € höheren Verlust gegenüber der Planung von 275.000 € gerechnet.

Detaillierte Angaben können aus dem 1. Quartalsbericht der Bürgerheim Biberach gGmbH zum 31.03.2020 entnommen werden (Drucksache Nr. 2020/161).

Bürgerheim Biberach gGmbH

	Plan 2020	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Kapitalrücklage	0 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis	-275.000,00 €	- 61.133,71 €	-162.632,55 €	-669.040,18 €	-346.774,97 €

Das Ergebnis des Jahres 2019 wird derzeit noch vom Wirtschaftsprüfer geprüft; der Abschlussbericht liegt noch nicht vor. Der geplante Verlust des Jahres 2020 ist im hospitälischen Haushalt 2020 abgebildet.

4.2 Bürgerheim Biberach Service GmbH

Auch bei der Bürgerheim Biberach Service GmbH sind die Folgen der Corona-Pandemie zu spüren. Nach aktuellen Einschätzungen des Geschäftsführers verläuft die Entwicklung der Gesamterlöse deutlich unter der Planung, als Folge der zeitweisen Schließung des Restaurants Ropach und des reduzierten Betriebs der Großküche. Gleichzeitig sind auch geringere Aufwendungen zu verzeichnen. Außerdem bietet die Krise auch die Chance, manche Prozesse und Abläufe in der Service GmbH zu hinterfragen und neu auszurichten. Dennoch wird nach dem Stand der Hochrechnung zum 31.03.2020 der Verlust um rd. 110.000 € über der Planung liegen und sich auf ca. 190.000 € belaufen.

Detaillierte Angaben können aus dem 1. Quartalsbericht der Bürgerheim Biberach Service GmbH zum 31.03.2020 entnommen werden (Drucksache Nr. 2020/162).

Bürgerheim Biberach Service GmbH

	Plan 2020	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Kapitalrücklage	263.281,00 €	263.280,80 €	265.122,76 €	357.038,36 €	357.038,36 €
Gewinnrücklage	0,00 €	0,00 €	0,00 €	41.574,07 €	41.574,07 €
Jahresergebnis	- 78.950,00 €	- 1.841,96 €	-7.590,10 €	-125.899,57 €	41.574,07 €

Das Ergebnis des Jahres 2019 wird derzeit noch vom Wirtschaftsprüfer geprüft; der Abschlussbericht liegt noch nicht vor. Der voraussichtliche höhere Verlust kann über die Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

5. Ergebnis - Fazit

Das **Gesamtergebnis** der Hospitalstiftung zum Stichtag 30.06.2020 stellt sich gegenüber der Planung, die ein ausgeglichenes Ergebnis vorsah, etwas besser dar.

Zwar sind Ertragsaufälle und Mehraufwendungen durch die Corona-Pandemie zu verzeichnen. Das trifft sowohl die Hospitalstiftung im originären Stiftungsbereich als auch die Tochtergesellschaften gleichermaßen. Allerdings können diese Belastungen durch die nicht geplanten viel höheren Holzpreise als Folge des Sturms Sabine kompensiert werden. Im Ergebnis gehen wir derzeit von einem kleinen Überschuss aus.

Gleichwohl werden die zusätzlichen Holzpreismengen im Planjahr erhebliche negative Auswirkungen für die Folgejahre haben. Eine zwangsweise Verdoppelung des Hiebsatzes in 2020 muss im Rahmen der nachhaltigen Forstwirtschaft im 10-Jahres-Plan wieder ausgeglichen werden. Das hat zur Folge, dass der Hiebsatz ab 2021 von 27.000 fm auf 23.000 fm reduziert werden muss und damit künftig weniger Erträge generiert werden können. Hinzu kommen zusätzliche Kosten für die Aufforstung der Sturmwurfflächen.

Im **Finanzhaushalt** wurden wir, abgesehen von dargestellten Veränderungen, von negativen Entwicklungen verschont. Die Verschiebung bei den Investitionen führt zu einer Liquiditätsstärkung im Jahr 2020. Ob der spätere Mittelabfluss höhere Baukosten nach sich ziehen wird, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Bedingt durch Corona konnten die Vorhaben nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden.

Der **Jahresabschluss 2019** der Hospitalstiftung ist abgeschlossen. Im Ergebnishaushalt konnte ein Überschuss von 542.966,07 € erzielt werden, welches der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt wird und somit einen Puffer zum Ausgleich künftiger defizitärer Ergebnishaushalte darstellt. Die Ergebnisrücklage weist zum Jahresende 2019 einen ordentlichen Stand von 4.009.223,36 €. Die Hospitalstiftung ist also auch künftig in der Lage, die Stiftungsaufgaben auf hohem Niveau weiterhin zu erfüllen.